

Schulinterner Arbeitsplan Sozialkunde für die Klassenstufen 9 und 10

Eine Legitimationsbasis der politischen Bildung ist der Aktualitätsbezug und die Betroffenheit der Lernenden. Deshalb ist es manchmal notwendig die Ablaufplan umzustellen oder auch entsprechende Schwerpunkte zu setzen.

Als christliche Schule werden insbesondere bei den normativ geprägten Themenbereichen immer auch kirchliche Sichtweisen thematisiert.

Ein Kompetenzmodell auf Basis der Bildungsstandards liegt seitens des Ministeriums noch nicht vor. Solange orientiert sich die Fachschaft an den klassischen Zielen des Politikunterrichts: Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz

Klassenstufe 9

Thema: Jugendliche in sozialen Gruppen (2-3 Stunden)

Lebensrelevanz	Inhalte	spezifische Methoden	Fächerübergreifende Kooperation /außerschulische Lernorte	Leistungsüberprüfung	Sonstiges
<p>Schon als Kleinkind erfährt der Mensch seine Angewiesenheit auf Andere. Ganz im Sinne der christlichen Soziallehre ist der Mensch eben nicht nur bestimmt durch seine Persönlichkeit, sondern auch durch seinen Bezug zu Gemeinschaft und Gesellschaft (Sozialität). Diese Gemeinschaftsbezogenheit erfahren die Schüler-/ innen in ihrem Alltag auf die unterschiedlichsten Art und Weisen nicht nur als Mitglied ihrer Familien, sondern auch in den verschiedenen sozialen Gruppen, in denen sie eingebunden sind (Jugendgruppen, Messdiener, Pfadfinder, Cliques, Schulklassen etc.)</p>	<p>1.) Die Bedeutung sozialer Gruppen als Sozialisationsinstanz für Jugendliche - <i>Orientierung (Normen)</i> - <i>Solidarität („Wir-Gefühl“)</i> und <i>Abgrenzung</i> - <i>Identität</i> 2.) Rollen, Rollenverhalten und Rollenkonflikte in sozialen Gruppen - <i>Begriff „soziale Rolle“ als Bündel von Erwartungen</i> - <i>Rollenkonflikte: Intra- und Interrollenkonflikt</i> - <i>Lösungsproblematik (Konflikte können oft nicht „gelöst“, sondern nur „bearbeitet“ werden</i></p>	<p>- Schüler berichten über ihre Erfahrungen - Umfrage - Fallbesprechung: Filmanalyse Jugendliteratur</p> <p>Rollenspiel: „Aus der Rolle fallen“</p> <p>Karikaturenanalyse</p>		HÜ	

Thema: Erziehung und soziales Lernen in der Familie (ca. 5 Stunden)

Lebensrelevanz	Inhalte	Methoden	Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Lernorte	Leistungsüberprüfung	Sonstiges
<p>Im Verständnis der christlichen Soziallehre ist die Familie als die „Zelle“ der Gesellschaft zu betrachten.</p> <p>Die Schüler/-innen erfahren i.d.R. auch heute noch Familie als den zentralen Ort von Sozialisation und Erziehung. Allerdings werden sie im Laufe ihrer Entwicklung auch konfrontiert mit unterschiedlichen Formen und unterschiedlichem Verständnis von Familie. Diese sind – auch im historischen Kontext – zu erklären und zu problematisieren.</p> <p>Vor dem Hintergrund von Veränderungen (Gewalt, Scheidungen, Alleinerziehende, Patchworkfamilien etc) in der eigenen Familie oder in Familien von Freunden und den nicht selten damit verbundenen Lasten (materiell und psychisch) erfahren Kinder immer häufiger, dass der Staat einen Bezug zur Institution Familie hat. Diese Bezüge sind herauszuarbeiten.</p>	<p>1.) Die Bedeutung der Familie für die frühkindliche Sozialisation und Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Bedingungen frühkindlicher Sozialisation in Familien (fördernd/hemmend)</i> - <i>Sozialisation, Erziehung, Urvertrauen als Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung in den ersten Lebensjahren</i> <p>2.) Strukturwandel der Familie -</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Formen/Definitionen</i> - <i>Funktionen</i> - <i>Mitglieder (Zahl, interpersonelle Beziehungen)</i> - <i>Erziehungsfunktion (Erziehungsziele und -stile)</i> <p>3.) Das Verhältnis Staat - Familie</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Elternrecht, Elternpflicht und Kindesrecht</i> - <i>Pflichten und Leistungen des Staates (Art. 6 GG, Art 23 u 24 LandVerf)</i> 	<p>Analyse von</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildern - Texten - Statistiken <p>Experten im Unterricht: Elternrecht - Kinderrecht Leistungen des Staates für die Familien</p>	<p>Projekt mit Geschichte: Wandel der Familienstrukturen</p>	<p>HÜ</p>	

Thema: Politische Beteiligung im Land (ca. 7-9 Stunden)

Lebensrelevanz	Leitfragen und Inhalte	spezifische Methoden	Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Lernorte	Leistungsüberprüfung	Sonstiges
<p>Demokratie lebt vom Engagement der Bürger. Auch wer das Wahlalter noch nicht erreicht hat, hat viele Möglichkeiten, seine Interessen zu äußern und sich politisch zu engagieren, z.B. in der Schule oder in Jugendvertretungen der Gemeinden.</p>	<p>Wie erfüllt die Gemeinde ihre Aufgaben?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunale Selbstverwaltung - Haushalt der Gemeinden - Gemeinderat / Stadtrat <p>Wie können BürgerInnen in ihrer Gemeinde politisch Einfluss nehmen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunalwahlverfahren - Bürgerversammlung - Bürgerbeteiligung - Bürgerinitiative <p>Welche Auswirkungen hat das bundesstaatliche Prinzip auf den Bürger?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Landtag - Landesregierung - Landtagswahlen 	<ul style="list-style-type: none"> - Pro/Contra Diskussion - Rollenspiel - Projekt 	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch einer Gemeinderatssitzung - Besuch Landtag - Gespräch mit Politikern 	<ul style="list-style-type: none"> - Epochalnote - 10-Std-Test - HÜ - Projektnote 	

Thema: Recht und Rechtsprechung (ca. 9 Stunden)

Lebensrelevanz	Inhalte	spezifische Methoden	Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Lernorte	Leistungsüberprüfung	Sonstiges
<p>Mit dem Erreichen der für das Rechtssystem relevanten Altersgrenze von 14 Jahren werden viele Rechtsfragen für jeden Jugendlichen persönlich höchst relevant und das Interesse an Informationen über Geschäfts- und Deliktsfähigkeit ist ausgesprochen groß. Dies kann und muss für den Unterricht genutzt werden.</p>	<p>Recht- und Geschäftsfähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - wirksame Rechtsgeschäfte - Sachmängel - Taschengeld - Stufen der Geschäftsfähigkeit <p>Zivilrechtliche Verantwortlichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deliktsfähigkeit - Stufen der Deliktsfähigkeit <p>Jugendschutzgesetz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zivilprozess <p>Jugendkriminalität u. Jugendstrafrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung - Ursachen - Strafmündigkeit - Straftheorien - Strafverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> - Expertenbefragung (Anwalt, Richter, Polizei) - Grafik erstellen - Rechtstexte erfassen - Fallanalysen - Pro- und Contra-Diskussion - Statistik auswerten - Mindmap - Rollenspiel 	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch einer Gerichtsverhandlung - Konflikt- und Streit-schlichtung in der Schule 	<ul style="list-style-type: none"> - Schriftliche Überprüfung - Referat - Protokoll - HÜ 	<p>In anschaulichen und konkreten Beispielen kann die persönliche Betroffenheit der Schüler motivierend genutzt werden. Das Thema Jugendkriminalität kann als Projekt in Kleingruppen behandelt werden (Sammeln von konkreten Beispielen aus den Medien, Recherche zu Maßnahmen des Jugendstrafrechts, Resozialisierung etc.)</p>

Thema: Medien (ca. 7 Stunden)

Lebensrelevanz	Leitfragen & Inhalte	(spezifische) Methoden	Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Lernorte	Leistungsüberprüfung	Sonstiges
<p>Die Shell-Jugendstudie 2006 belegte erneut, dass Massenmedien wichtige „Miterzieher“ von Kindern & Jugendlichen sind, von denen deutliche Impulse für das Freizeitverhalten und die Persönlichkeitsentwicklung ausgehen und die in Konkurrenz zu den Einflüssen von Elternhaus und Schule stehen können. In Extremfällen kann ein überzogener Medienkonsum (v. a. Internet, PC- & Konsolen-Spiele) zu Suchtverhalten und Abwendung von der Realität führen. Medien jedoch nicht zu dämonisieren, sondern ihren Nutzen als Informationsmedium für den aufgeklärten Bürger und ihre Rolle in einer Demokratie als „4. Gewalt“ aufzuzeigen, ist daher Aufgabe des Sozialkundeunterrichts.</p>	<p><i>Wie informiere ich mich durch Medien?</i></p>	<p>Allg. Methoden zur Erschließung v. Informationen</p> <p>Analyse von Sachtexten, Bildern, Fotos, Grafiken, Schaubildern, TV-Beiträgen, Filmen, ...</p>	<p>Fach Deutsch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klasse 9: Die Macht der Medien (Sachtexte & Medien untersuchen) • Klasse 10: Bildung im Medienzeitalter (Sachtexte & Medien) • Teilnahme am Projekt „rz-Klasse“ der Rhein-Zeitung • Teilnahme am Projekt „Zeitschriften in der Schule“ der Stiftung Lesen • Besuch einer Zeitungsredaktion • Besuch eines TV-Senders (ZDFMainz) o. einer Fernsehsendung (SWR „Quergefragt“) • Verknüpfung mit dem Thema „polit. System“: Analyse von Wahlkampf + Medienberichterstattung, Besuch einer Wahlkampfveranstaltung & Analyse d. anschl. Berichte 	<p>je nach Stellenwert bzw. Umfang der U.reihe:</p> <p>Epochalnote HÜ 10-Std.Test Projektnote</p>	
	<p><i>Werden wir richtig informiert?</i></p> <p>Weg einer Nachricht</p> <p>Unterscheidung informierende (Meldung, Nachricht) und meinungsbildende Beiträge (Kommentar, Glosse)</p> <p>Vgl. versch. Texte zum gleichen Thema</p> <p>Vgl. Print - TV</p> <p>Vgl. versch. TV-Nachrichtenformate</p>				
	<p><i>Wie wirkt sich die veränderte Medienlandschaft auf unser Programmangebot aus?</i></p> <p>Medienlandschaft (öffentl.-rechtl., privat)</p> <p>Pressekodex</p> <p>Pressefreiheit</p>				
	<p><i>Wie gehen wir mit neuen Medien vernünftig um?</i></p> <p>Chancen (Willensbildung)</p> <p>Gefahren (Realitätsflucht)</p>				

Thema: Berufswahlorientierung (ca. 3-4 Stunden)

Lebensrelevanz	Inhalte	Methoden	Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Lernorte	Leistungsüberprüfung	Sonstiges
<p>Die Studien- und Berufswahl gehört sicherlich zu den wichtigsten Entscheidungen, die junge Menschen (früher oder später) zu treffen haben.</p> <p>Wegen der rasanten und oft tiefgreifenden Veränderungen in den Bereichen der beruflichen Ausbildung, der Hochschulausbildung und der Arbeitswelt im Allgemeinen ist eine fundierte und möglichst frühzeitige Bewusstmachung und Information über die eigenen Berufs- und Studienwünsche und – möglichkeiten von zentraler Bedeutung..</p>	<p>1.) Bestimmungsfaktoren der Berufswahlentscheidung (1): Personale Faktoren</p> <ul style="list-style-type: none"> - meine Lebensplanung - meine Interessen - meine persönlichen Eigenschaften - meine Fähigkeiten (Stärken und Schwächen) - körperliche und gesundheitliche Merkmale <p>2.) Bestimmungsfaktoren der Berufswahlentscheidung (2): Tätigkeitsmerkmale, Anforderungen und Berufsfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Arten von Tätigkeiten gibt es? (mit Händen, mit Computer etc.) - Welche Arbeitsorte kommen in Betracht? (Fabrik, Büro, draußen, drinnen etc.) - Mit welchen Arbeitsmitteln und/oder Arbeitsgegenständen möchte ich arbeiten? - Verschiedenes (Zugangsvoraussetzungen, etc.) 		<p>Schullaufbahnberatung</p> <p>Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit</p> <p>An der Berufswahlorientierung sind außer dem Fach Sozialkunde in besonderer Weise beteiligt:</p> <p>Deutsch: „Bewerbungsschreiben“</p> <p>Schullaufbahnberatung: „Wege in den Beruf“</p>		

Thema: Wirtschaft und Umwelt (9-12 Sunden)

Lebensrelevanz	Inhalte	spezifische Methoden	Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Lernorte	Leistungsüberprüfung	Sonstiges/ Kompetenzen
<p>Beschleunigte technische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse führen zu immer höheren und neuen Qualifikationsanforderungen. Dies hat Konsequenzen für Schüler, die ihren Weg ins Erwachsenen- und Arbeitsleben gehen. Sie benötigen Orientierungswissen und die Fähigkeit zu realistischer Selbsteinschätzung im Hinblick auf Berufswahl und Lebensplanung. Das zunehmende Gewicht der Ökonomie resultiert aus ihren gravierenden Veränderungen: Stichworte sind: Neue Informations- und Kommunikationstechniken, Biotechnologie, Globalisierung, Flexibilisierung und Klimawandel. Diese Entwicklungen beeinflussen individuelle Lebenspläne.</p>	„Warum wir kaufen, was wir kaufen“. mündiger Konsument				Handlungskompetenz
	Wie funktioniert der Markt Preisbildung				
	soziale Marktwirtschaft		Kooperation mit dem Compassion-Projekt des FB Religion		
	Arbeitslosigkeit				Urteilskompetenz
	Konjunktur	Fallstudie			Methodenkompetenz

Klassenstufe 10

Thema: Politisches System der Bundesrepublik Deutschland

Lebensrelevanz	Inhalte	spezifische Methoden	Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Lernorte	Leistungsüberprüfung	Sonstiges
<ul style="list-style-type: none"> - Die Demokratie lebt aber vor allem von den Bürgerinnen und Bürgern, sie sind die Basis der Staatsgewalt. In Wahlen und Bürgerentscheiden, durch gesellschaftliches und politisches Engagement, und durch ihr Interesse für die diskutierten Themen legen sie die Grundlage für einen funktionierenden Staat. 	<ul style="list-style-type: none"> - Demokratieprinzip (Was bedeutet Demokratie? Entwicklung der Demokratie) - Verfassungen/GG - Gewaltenteilung - Verfassungskern - Föderalismus - Politische Willensbildung <ul style="list-style-type: none"> - Parteien - Interessenverbände - Wahlen - Verfassungsorgane - Gesetzgebung 	<ul style="list-style-type: none"> - Inselspiel - Referate - Präsentationen - Internetrecherche 	<ul style="list-style-type: none"> - Gespräch mit Bundestagsabgeordneten - Besuch eines Verfassungsorgans - Absprache mit Geschichte (Verfassungen) 	<ul style="list-style-type: none"> - 10-Std.-Test - Referate - Präsentationen 	

Thema: Der Prozess der Europäischen Integration

Lebensrelevanz	Inhalte	spezifische Methoden	Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Lernorte	Leistungsüberprüfung	Sonstiges
<p>Mit der fortschreitenden europäischen Integration wird die Europäische Union zunehmend auch für Jugendliche konkret erfahrbar, wenn auch oft verbunden mit negativen Konnotationen wie Bürokratisierung, "Brüsseler Überregulierung" oder "Fremdbestimmung". Gleichzeitig sind selbst grundlegende Kenntnisse über die EU kaum vorhanden. Somit bieten sich für den Sozialkundeunterricht lohnende Ansätze.</p>	<p>Die im Folgenden angesprochenen Inhalte können auf Grund der geringen zur Verfügung stehenden Zeit nur exemplarisch und im Überblick behandelt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziele, Institutionen und Akteure der EU - das Spannungsfeld zwischen nationaler Souveränität und supranationaler Kompetenz - Integration und Erweiterung - Binnenmarkt und WWU - Rolle der EU in der internationalen Politik 	<p>Gemeinsamer Projekttag aller 10. Klassen zum Thema Europa anlässlich des jährlich stattfindenden Europatages:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung durch einen Vertreter der EU - Erarbeitung verschiedener Themen in Projektgruppen mit anschließender Präsentation - Nachbereitung im Unterricht 	<p>Enge Zusammenarbeit und Absprache mit den Fächern Geschichte und Erdkunde. Vertreter der beiden Fächer übernehmen fachbezogene Arbeitsgruppen am Projekttag.</p>	<p>Keine, da in klassenübergreifenden Projektgruppen gearbeitet wird. (Eventuell: Bewertung von Ergebnisprotokollen aus den Arbeitsgruppen.)</p>	<p>Der Europatag für die 10. Klassen ist fester Bestandteil des Schulkalenders.</p>

Thema: Internationale Beziehungen

Lebensrelevanz	Inhalte	spezifische Methoden	Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Lernorte	Leistungsüberprüfung	Sonstiges
Die Freiheit der westlichen Zivilgesellschaft wird zunehmend durch Terrorbekämpfungsmaßnahmen eingeschränkt. Terrorbekämpfung ist nur im internationalen Rahmen möglich und braucht deshalb supranationale Organisationen. Der Einsatz der Bundeswehr im Ausland und die Wehrpflicht konfrontiert die deutsche Gesellschaft zunehmend mit internationalen Problemen.	<u>Friedenssicherung</u> Bundeswehr <ul style="list-style-type: none">- weltweiter Einsatz der BW- Einbindung der BW in die Nato				